montana L., *Linaria juncea* Desf., *L. supina* Desf., *Lobelia urens* L., *Lotus hirsutus* L., *L. uliginosus* Schk., *Luzula Forsteri* D.C., *Milium scabrum* Guss., *Myrica Gale* L., *Ornithopus compressus* L., *O. ebracteatus* Brot., *O. sativus* Brot., *Petroselinum segetum* Koch., *Plantago subulata* L., *Polycarpon tetraphyllum* L., *Polygonum maritimum* L., *Poterium muricatum* Sp., *Ranunculus ophioglossifolius* Vill., *R. parviflorus* L., *Rapistrum rugosum* All., *Rumex bucephalophorus* L., *Salvia horminoides* Por., *S. Verbenaca* L., *Salvinia natans* Hoffm., *Scilla autumnalis* L., *Simethis planifolia* Gr. et Gd., *Sinapis alba* L., *Tamarix anglica* Webb., *Thesium humifusum* D.C., *Trifolium Perreymonde* Gr. et Gd., *Tulipa oculus solis* St. Am., *Ulex nanus* Sm., *Vallisneria spiralis* L., *Xanthium macrocarpum* D.C.

Sendungen sind eingetroffen: Von Herrn Prof. Hazslinszky in Eperies mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Herrn Weiss mit Pflanzen von Wien. — Von Herrn Schauta in Niemes mit Pflanzen aus Böhmen. — Von Herrn Baron v. Thümen in Dresden mit diversen Pflanzen.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Andorfer in Langenlois, Dr. Lagger in Freiburg, Winkler in Giermannsdorf, Georges und Dr. Hess in Gotha, Josst in Tetschen, Schmuck in Brixen, Baron von Fürstenwärther in Gratz, Vocke in Planitz, Oberleitner in Steyregg, Baron von Chanowsky in Niemtschitz.

Mittheilungen.

— Nur drei Pflanzen liefern auf den Falklands-Inseln essbare wohlschmeckende Früchte, und werden zur Zeit ihrer Reife von den Einwohnern, welche, da kein Obst mehr auf ihren Inseln gedeiht, ohne dieselben alle saftigen Früchte vollkommen entbehren müssten, in Menge gesammelt. Zuerst die *Myrtus nummularia*, die kleinste aller Myrthenarten, die ganz ähnlich unserer Moosbeere *(Vaccinium Oxycoccos)*, auf der Erde zwischen Moos und Gräsern, besonders um Felsen herumkriecht und eine sehr wohlschmeckende, saftige, blutrothe Beere trägt, von den Einwohnern *Falkland-berries* genannt; auch die Blätter dieser Pflanze werden gesammelt, getrocknet und als Surrogat für den chinesischen Thee verbraucht, unter dem Namen Falklandsthee. Die *Pernettia empetrifolia* trägt erbsengrosse, rosenrothe Beeren, die zwar nicht so saftig, wie die der Myrthe, aber ebenfalls sehr wohlschmeckend sind und *Mountain-berries* genannt werden. Die dritte und wichtigste Pflanze aber ist eine ächte Himbere, *Rubus geoides*, die, verglichen mit den Büschen der deutschen Himbeeren, ebenfalls nur ein Zwerg ist, denn sie kriecht nur auf dem Boden fort, und erhebt sich höchstens zwei Zoll über denselben; allein die Frucht ist so gross, wie irgend eine unserer Himbeerarten, und hat ein gelblich weisses Fleisch, das viel besser als alle unsere Himbeerarten schmeckt.

— Zu den versugsweise auf Java cultivirten Pflanzen gehört die ihres Wohlgeruches wegen beliebte Vanille *(Vanilla planifolia)*. Dieses zu den Orchideen gehörende Rankgewächs wurde schon vor 1825 von Westindien, seinem heimathlichen Boden, nach Java gebracht, wo sie zwar vegetirte, aber keine Früchte trug, indem das in Westindien die Befruchtung vermittelnde Insect fehlte (?) Erst nachdem durch Taysman das künstliche Befruchtungssystem des Prof. Morrien eingeführt wurde, erzielte man auch auf Java von der Vanille Früchte, so dass es zu erwarten steht, dass die Vanille in Zukunft einen nicht unbedeutenden Handelsartikel für Java liefern wird.

— Von dem Schwarzwalde wird mitgetheilt: Die Jäger und Holzhauer wissen aus dem Blühen des Haidekrautes im Herbste die Strenge des darauf folgenden Winters zu bestimmen und irren sich hierin

selten. Diese Pflanze blüht, wenn ein milder Winter bevorsteht, nur sparsam. Blüht dagegen das Haidekraut üppig und bis herab auf den Boden, so steht ein strenger Winter bevor.

— Eine Merkwürdigkeit ist eine Eiche im Innkreise, ein Seitenstück zur orientalischen Abrahamsbuche, welche neben einem Bauernhause, genannt: „Eichet", in der Pfarre Mörschwang grünet, eine Viertelstunde von Reichersberg nach Obernberg gelegen, ganz nahe der Stiftskapelle Dohl. Ihre Höhe ist unansehnlich, besonders seit ein Frühlingssturm des Jahres 1856 sie ihrer Krone beraubte; ihr Umfang ist jedoch enorm. Sie misst demselben nach 33 Wiener Schuh und ihre Aeste 3—4 Schuh! Sie liefert jährlich im Durchschnitte 10 bis 12 Schäffel Eichen.

— Von den Kirschenarten ist *Prunus avium* im südlichen Europa heimisch, namentlich in Griechenland, und wenn Plinius davon spricht, dass Lucullus erst aus dem Pontus die Kirsche nach Italien gebracht habe, so ist die saure Kirsche (*Prunus cerasus*) darunter zu verstehen. Unser deutscher Name Kirsche hat einen lateinischen oder besser griechischen Ursprung (κέρασος) was auf eine Naturalisation in Klostergärten schliessen lässt. Der Name Weichsel dagegen ist auf uns durch slavische Völker gekommen.

— *Trifolium pratense* wurde erst im 16. Jahrhundert, und zwar zuerst in Deutschland, der Cultur unterworfen.

— Bekanntlich ist von Frankreich aus die Anwendung des Schwefels gegen die Traubenkrankheit mit grosser Zuversicht empfohlen worden. Der Erfolg der neuesten Versuche ist günstig geblieben und man will namentlich in dem vergangenen Jahre viele neue Beweise von specifischer Heilkraft des Mittels erhalten haben. Es liegen Berichte von Sachverständigen vor, nach deren Erfahrung der Schwefel nicht blos auf den Weinstock heilkräftig wirken, sondern auch auf eine Menge anderer Pflanzen einen höchst wohlthätigen Einfluss üben soll. Zur Zeit der Blüthe oder später, und zwar bei trockenem warmen Wetter, in trockenen Aufblasungen angewendet, soll er die Zahl der Früchte vermehren und ihre Qualität verbessern. Namentlich will man diesen Einfluss an allen Fruchtbäumen aus der Familie der Rosaceen, wie an Quitten-, Kirsch-, Pflaum-, Aeptel- und Birn-Bäumen bemerkt haben. Die Cerealien hat man für diesen Einfluss weniger empfänglich gefunden; dagegen soll er für die Kartoffeln in hohem Grade erspriesslich sein.

Correspondenz der Redaction.

Herrn Dr. H. in S—l. „In voller Anzahl nicht aufzubringen", — Herrn C. B—r. in St. „Moose und Flechten haben Sie nicht desiderirt. Die Abhandlung willkommen. — Herrn Professor H. v. L—y in L—g. „Bitte um endliche Berücksichtigung Ihrer Verpflichtung".

Icones et Descriptiones Plantarum novarum

criticarum et rariorum Europae Austro-Occidentalis praecipue Hispaniae auctore Dr. Mauritio Willkomm, Prof. Acad. Reg. Saxon. Tharandt.

Das Werk erscheint in Lieferungen zu 10 Quart- oder 5 Foliotafeln und 1 bis 2 Bogen Text in Quart. Eine grössere Anzahl von Lieferungen, welche eine geschlossene Abtheilung des Gewächsreiches umfassen, bilden einen Band. Band I. (10 Lieferungen) ist bereits complet erschienen.

Der Preis pro Lieferung ist 2 Thaler oder 3 fl. 12 kr. C. M.

In **Wien** zu beziehen durch **L. W. Seidel**, Graben Nr. 1122.

Redacteur und Herausgeber **Dr. Alexander Skofitz.**

Verlag von C. Gerold. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 008

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mittheilungen. 143-144